

Auslandssemester an der University of South Dakota

Spring Term 2020

Im Januar 2020 bin ich nach Vermillion gereist, um ein Semester an der USD zu studieren. Geplant war es, nach Ende des Semesters und anschließendem Urlaub Ende Mai die Rückreise anzutreten. Da jedoch in diesem Jahr bedingt durch COVID-19 alles ein wenig anders ist, bin ich bereits Ende März nach Deutschland zurückgekehrt. Dazu jedoch später mehr.

Vorbereitung

Bereits für die Bewerbung um einen Auslandsaufenthalt sind einige Unterlagen erforderlich. Die größten Herausforderungen beginnen jedoch nach Erhalt der Zusage. Da ich in der glücklichen Lage gewesen bin, Freundinnen zu haben, die bereits an der USD gewesen sind oder ein Semester vor mir dorthin abgereist waren, konnte ich mir für viele planungsrelevante Fragen Ratschläge einholen. Besonders viel Geduld brauchte es für den Visumsantrag. Für den gesamten Visumsprozess bekommt man allerdings Tipps vom International Office und mit etwas Zeit ist auch das zu schaffen. Der verpflichtende Termin in der Botschaft war bei mir dann relativ unspektakulär. Ich bin nach Berlin gefahren und dort ging alles schnell und unkompliziert, kurze Zeit später kam auch mein Reisepass mitsamt dem Visum zurück. Da die Flüge nach Sioux Falls nicht immer ganz so leicht zu finden sind und ich zudem einen Gabelflug mit Rückflug aus Los Angeles haben wollte, habe ich meine Flüge im Reisebüro gebucht, dort aber eine gute Verbindung gefunden. Eine Auslandskrankenversicherung habe ich nicht über die amerikanische Uni abgeschlossen, sondern in Deutschland. Wichtig ist in jedem Fall, dass man eine hat. Kurze Zeit später konnten auch die Kurse gewählt werden. Dazu wird einem von der USD ein Adviser zur Seite gestellt, der bei allen Fragen rund um die Kurswahl zur Verfügung steht. Schlussendlich erfolgt die Anmeldung online. Ich habe drei Kurse an der Beacom School of Business gewählt, zwei auf Master- und einen auf Bachelorniveau. Dazu kam noch ein Grundkurs in Englisch, ebenfalls ein Bachelorkurs.

Ankunft in Vermillion

Da die USD glücklicherweise einen Abholservice anbietet, für den man sich online eintragen kann, wurde ich direkt nach der Landung am Flughafen in Sioux Falls in Empfang genommen und gemeinsam mit einer weiteren Austauschstudentin nach Vermillion gebracht. Bei Ankunft war es schon dunkel, so dass ich an diesem Tag nicht mehr viel von South Dakota

oder Vermillion zu sehen bekam. In meiner Unterkunft angekommen, war ich dort zunächst allein. Glücklicherweise hatte mir meine Oldenburger Vorgängerin alle wichtigen Sachen für die erste Nacht, wie Bettzeug, zurückgelassen, sodass ich mich problemlos einrichten konnte. Solltet ihr einen Aufenthalt planen, bedenkt unbedingt, dass euer Zimmer bei Ankunft zwar mit Möbeln, nicht aber mit allem anderen ausgestattet ist. Am nächsten Tag erledigte ich den ersten Einkauf und sah mir ein wenig den Ort und den Campus an. Meine Mitbewohnerinnen waren noch nicht da, dementsprechend fühlte ich mich an den ersten beiden Tagen etwas einsam. Das änderte sich jedoch mit dem Orientierungstag des International Office.

Wohnen

Gewohnt habe ich in der McFadden Hall, die nicht ein klassisches Dorm ist, sondern Appartements für je vier Studierende bietet. Ich habe in meiner Wohnung mit drei Amerikanerinnen zusammengelebt, mit denen ich mich sehr gut verstanden habe. Da ich mir nicht vorstellen konnte, mir in einem der Dorms ein Zimmer mit einer Person zu teilen, und ich aber auch nicht ganz allein in so einem Zimmer hocken wollte, war das Appartement die perfekte Lösung. Man konnte Zeit mit den Mitbewohnerinnen in der großen Küche oder dem Wohnzimmer verbringen, wenn man Lust hatte, hatte aber auch ausreichend Privatsphäre im eigenen Zimmer. Als Mealplan habe ich mich für ausschließlich Flex Dollars entschieden, da diese in jeder Einrichtung auf dem Campus zum Bezahlen verwendet werden konnten. Schlussendlich habe ich trotzdem am häufigsten in der Dining Hall, also der „Mensa“ gegessen, da es dort verschiedene Optionen gab, von denen man so viel essen konnte, wie man mochte. Dennoch hatte ich immer auch ein paar Lebensmittel vorrätig, um mir hin und wieder selbst etwas zu essen zuzubereiten.

Studieren

Das Studium in den USA unterscheidet sich stark von dem in Deutschland. Es wird weniger auf Selbststudium gesetzt, sondern viel mehr begleitet und kontrolliert, was ein wenig an Schule erinnert. Die Gruppen in den Kursen sind kleiner und die Kurse finden häufiger statt. Zudem sind wöchentlich Hausaufgaben abzugeben, Quizzes zu bearbeiten, und je nach Kurs 2-3 Exams oder größere Abgaben zu absolvieren. Grundsätzlich werden für Kurse auf Bachelorniveau vier Kurse pro Semester empfohlen, bei Masterkursen drei. Ich war mit meiner Master-/Bachelorkombination auf vier Kurse gekommen, was insgesamt aber machbar war, wenn man sich die Arbeit gut einteilte. Die Lehrenden waren sehr freundlich und hilfsbereit, insgesamt erschien mir das Verhältnis zwischen Studierenden und Lehrenden weniger förmlich. Da konnte es durchaus vorkommen, dass der Sprechstundenbesuch in einen

ausgedehnten Plausch ausartete. Zwar herrschte im Gegenzug auch Anwesenheitspflicht, was ich aber nicht als unangenehm empfunden habe. In Ausnahmefällen waren die Lehrenden auch in diesem Punkt gesprächsbereit.

Wie ich bereits geschrieben habe, bin ich bereits Ende März zurückgekehrt, als das Semester noch lief. Da aber bereits nach dem Spring Break alle Kurse an der USD aufgrund der Pandemie auf online umgestellt wurden, konnte ich dementsprechend von Deutschland aus weiterhin teilnehmen. Meine Kurszeiten waren glücklicherweise auch trotz der Zeitverschiebung akzeptabel. Die meisten Lehrenden boten Live-Konferenzen an, in einem Kurs gab es auch Vorlesungsaufzeichnungen, die man sich anschauen konnte. Sämtliche Abgaben und Exams fanden ebenfalls online statt. Insgesamt funktionierte der Onlinebetrieb erstaunlich gut, sodass ich Anfang Mai die Finals absolvieren und das Auslandssemester vollständig abschließen konnte.

Leben und Freizeit

Nach der ersten Eingewöhnungszeit habe ich mich gut in den Alltag dort eingefunden. Meist ging es morgens zur Uni, mittags gemeinsam mit ein paar Leuten zum Mittagessen und anschließend in die Bibliothek oder nach Hause und zum Sport. Freizeitmäßig bietet die Uni einiges an, von Sport über verschiedene Clubs bis hin zu regelmäßigen Veranstaltungen verschiedener Art. Es lohnt sich auf jeden Fall, sich jede Woche über die Angebote zu informieren. Ansonsten habe ich viel Zeit mit meinen Mitbewohnerinnen verbracht, wir gingen am Wochenende ab und zu downtown oder veranstalteten ein gemeinsames Dinner in unserer Wohnung. Außerdem hatte ich das Glück, über eine Freundin, die ihr Auslandssemester auch an der USD gemacht hatte, Kontakt zu einer Familie in Vermillion aufzunehmen, mit der ich hin und wieder etwas unternommen habe. Trotz der Tatsache, dass Vermillion ein sehr kleiner Ort ist, wurde es so nicht langweilig. Zudem konnte man sich kostenlos die Basketballspiele der Unimannschaften ansehen, was total viel Spaß gemacht hat. Da wir diese Begeisterung für den Unisport in Deutschland gar nicht so kennen, sollte man sich das ein oder andere Spiel auf jeden Fall anschauen. Footballspiele fanden im Spring Term allerdings nicht statt. Da ich hauptsächlich die kalte Jahreszeit erlebt habe und durch meine verfrühte Abreise leider den Frühling nicht mehr mitbekommen habe, waren auch einige andere Aktivitäten wetterbedingt etwas eingeschränkt. So gab es zum Beispiel keinen Fahrradverleih und um zum Supermarkt zu kommen musste man sich bei sehr kalter Witterung doch durchaus mal um eine Mitfahrgelegenheit bemühen. Das war in der Regel aber kein Problem. Die Temperaturen gingen teilweise bis auf -20 Grad runter, was für mich eine völlig neue Erfahrung war. So lange dabei die Sonne schien, was glücklicherweise meist

der Fall war, ließ sich das aber aushalten, sofern man nicht längere Zeit draußen stand. Wirklich unangenehm wurde es, wenn es zwar „nur“ -10 Grad waren, aber der Wind stark wehte oder es einen Schneesturm gab. Zudem gab es sehr extreme Temperaturschwankungen von 15 bis 20 Grad von einem Tag auf den anderen. Sollte man sich für Vermillion im Spring Term entscheiden, sollte man auf diese Witterungsbedingungen vorbereitet sein.

Reisen

Meine Reisetätigkeit ist leider durch die Pandemie sehr stark eingeschränkt worden. In den ersten Wochen nach meiner Ankunft war es leider noch wahnsinnig kalt und ich war mit der Eingewöhnung beschäftigt, sodass ich nicht verreist bin. Den ersten und einzigen Trip habe ich dann während des Spring Breaks unternommen, kurz danach wurden aber auch in den USA Maßnahmen zur Verhinderung der Ausbreitung des Virus unternommen, sodass sich bereits abzeichnete, dass alle noch geplanten Reisen ausfallen würden. Besonders schade finde ich, dass ich keine Gelegenheit mehr bekommen habe, den Bundesstaat South Dakota mit seinen Nationalparks und dem Mount Rushmore im Westen zu erkunden. Dies wäre eigentlich für Ostern geplant gewesen. Grundsätzlich kann man aber von Vermillion aus die Flughäfen Sioux City, Sioux Falls und Omaha über verschiedene Busangebote erreichen. Von diesen Flughäfen aus gelangt man schon zu einigen Zielen innerhalb der USA.

Fazit

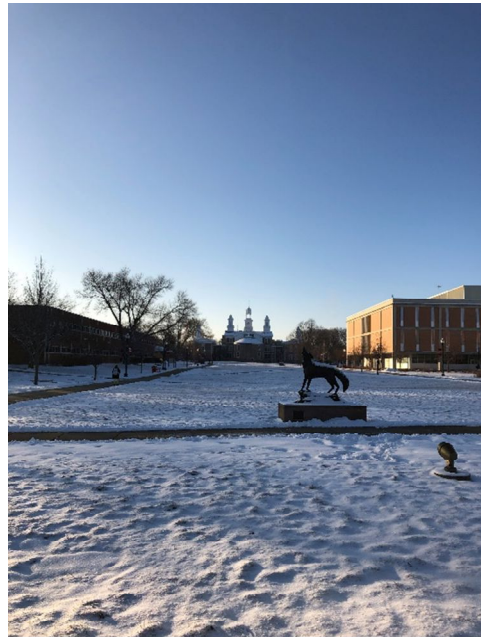
Die Zeit, die ich vor Ort verbracht habe, hat mir wahnsinnig Spaß gemacht und ich würde die Uni jedem empfehlen, der Lust hat, das Leben im mittleren Westen kennenzulernen. Wenn man den Spring Term wählt, muss einem aber bewusst sein, dass das Wetter sehr kalt sein kann. In dieser Hinsicht ist der Fall Term vielleicht etwas schöner, zudem finden zu der Zeit auch Footballspiele statt. Ansonsten bekommt man in der Uni aber sehr viel Unterstützung, es gibt viele Anlaufstellen, an die man sich bei Fragen wenden kann und auch die Lehrenden sind sehr hilfsbereit. Für mich ist es der erste längere Auslandsaufenthalt gewesen und trotzdem wurde es mir an der USD sehr leicht gemacht, mich einzufinden und wohlfühlen. Das zeigte sich auch ganz deutlich, als ich schweren Herzens entschieden habe, den Aufenthalt abubrechen. Da überwog die Trauer um die Abreise sogar die Freude auf Zuhause. Ich denke, das sagt einiges aus.

Fotos

Basketballhalle mit Halbzeitshow



Campus im Schnee



Falls Park, Sioux Falls



Kreuzung in Vermillion

